



Mit einer Hand faßte er sie an der Schulter, und mit der anderen fuhr er gewaltsam und mit einem rohen Stoß in den Ausschnitt ihrer Bluse hinein . . .

Von der Plötzlichkeit und Gewaltigkeit des Überfalls halb ohnmächtig an die Wand gesunken, wähnte die Dame, sie sei von einem Unbekannten mit einer Waffe ins Herz gestoßen worden. Aber sie erholte sich bald, als sie spürte, daß sie überhaupt nicht verwundet worden war.

Da stand ein Polizeibeamter vor ihr, der sie fragte, ob sie nicht einen Mann habe durchgehen sehen. Sie berichtete aufgeregt, was sich zugetragen hatte.

„So schauen Sie doch bitte einmal in

durchgelaufen, auf die Dame gestoßen und hatte auf die geschilderte, etwas heftige und ungewöhnliche Weise ihr das Geld zugesteckt. Er wurde nie gefunden. Nie hat sich jemand später um das Geld gekümmert. Es ist nie aufgeklärt worden, wer der Besitzer war; nie, weshalb er es der Dame in die Bluse steckte, weshalb er floh, woher das Geld kam oder wohin es sollte.

Der Ring

Es gibt Dinge, die irgendwo im Unbekannten ihren Ablauf nehmen und durch

Ihrer Bluse nach!“ drängte der Beamte, als er von dem Griff erzählen hörte —

Die Dame faßte hin. Es geriet ihr ein Päckchen in die Hand, das sie herauszog. Der Polizist riß es auf. Es waren Schweizer Banknoten, viele Tausende von Franken, nach damaligem Begriffe ein großes Vermögen.

Der Beamte lief in den Garten, auf die Straße. Der Fremde war fort. Der Polizist hatte ihn in jener Zeit, wo man gegen alles Fremde mißtrauisch war, am See anhalten wollen. Der andere war aber geflüchtet, in das Haus geraten,